

Kriegsumsiedlungen und Flüchtlinge

Infolge eskalierender Zusammenstöße zwischen den Truppen des Phnom Penh Regimes und den Guerillas der *Khmer Rouge* seit Anfang Mai hat die Regierung Hun Sens damit begonnen, Dörfer und ganze Distrikte umzusiedeln. Damit soll nach traditioneller Strategie der Guerillabekämpfung "dem Fisch das Wasser abgegraben" werden, wodurch aber erfahrungsgemäß eine Verelendung der Betroffenen ausgelöst wird. Zu den 40.000 Umgesiedelten um Battambang im Westen werden weitere 26.500 aus den Dörfern im Einzugsbereich der Elefantenberge südwestlich von Phnom Penh hinzukommen. In den drei Bergdistrikten des Gebirgszugs werden 18.000 Guerillas vermutet. 3000 Umgesiedelte wurden bereits in O Koki gezählt, 16.500 in Aural und Phnom Surit in der Nähe von Kompong Speu, 10.000 in Kampot und dem entfernteren Kompong Chhngang. Die Umgesiedelten leben unter unmenschlichen Bedingungen, sind zu Beginn der Monsunzeit Taifunen und Regen ausgesetzt und werden schlecht versorgt. Die Hilfsorganisation OXFAM hat 45.000 US\$ für eine unmittelbare Hilfe bereitgestellt. Die UN hat sich bereit erklärt, durch ihr Nahrungsmittelprogramm WFP monatlich 700 t Reis zu liefern.

Neben den Zusammenstößen im Westen des Landes, um Pailin im Süden und Svay Chek im Norden von Battambang, werden die schwersten Kämpfe im Einzugsbereich des Elefantengebirges und aus der Umgebung

von Kompong Thom, 50 km nördlich von Phnom Penh, gemeldet. Die Stadt wurde am 17.6. vorübergehend von den Guerillas der *Khmer Rouge* eingenommen, aber wieder geräumt. Die Verbindungsstraßen auf beiden Seiten des Tonle-Sap-Sees, Nr. 6 von Phnom Penh nach Siem Reap und Nr. 5 nach Battambang, werden ständig von den Guerillas unterbrochen. Das Militärkommando in Phnom Penh meldete, daß in den vergangenen sechs Monaten 3669 Guerillas umgebracht wurden. Aus den Krankenhäusern werden täglich 200 Amputationen bei Zivilisten gemeldet, die durch Landminen verletzt wurden.

In den Flüchtlingslagern entlang der thailändisch-kambodschanischen Grenze leben seit 1979 250.000 Khmer. Die Hälfte von ihnen sind Kinder, die in den Lagern geboren wurden. Das größte Lager, Site 2, mit 150.000 Flüchtlingen wird von der *Khmer-Volksbefreiungsfront KPLNF* (Son Sann) kontrolliert und dient als Rekrutierungslager. Dazu dient auch das Lager der *Khmer Rouge*, Site 8, mit 30.000-40.000 Flüchtlingen (umstrittene Angaben). Die Flüchtlinge werden leidlich von der UN-Sonderorganisation UNBRO versorgt. Das Budget betrug 1989 60 Mio. US\$. Die Bundesregierung steuerte zum UNBRO-Budget im Zeitraum 1982-89 insgesamt 2,2 Mio. US\$ bei.

vgl. FEER 17.7., S. 28f; IC, Vol IX, Nr. 2, April-Juni, S. 11,14,17; TAZ 11.7.90, S. 13

Verhaftung und Entlassung von "liberalen Kräften" in Phnom Penh

Ende Mai sind 21-50 (unterschiedliche Meldungen) hochrangige Beamte und Militärs in Phnom Penh, von denen fünf namentlich bekannt sind, einer Säuberungswelle zum Opfer gefallen und inhaftiert worden. Ihnen wird vorgeworfen, eine *Sozialdemokratische Freiheitspartei* gegründet zu haben. Zur Begründung: "Ausländische Spionageringe haben sich die Unterstützung von Nichtstuern und Querulanten zunutze gemacht, um eine reaktionäre Organisation für subversive Aktivitäten ins Leben zu rufen."

Zu den Inhaftierten zählt Ung Phan, seit August '88 Minister für Transport, Kommunikation und Postwesen, ehemals Kabinetts-

chef des Ministerrates, seit '70 Mitglied der KP Kambodschas und bis '77 Anhänger der *Khmer Rouge*. Ihm wird "Spaltung der Kräfte" vorgeworfen, "die das völkermordende Pol-Pot-Regime bekämpfen". Er wurde ersetzt durch Ros Chhun, einem Mitglied des ZK und Anhänger von Chea Sim, dem Sprecher der Volkskammer. Außerdem wurden verhaftet: Nou Saing Khan, Staatssekretär im Planungsministerium; Kan Man, Staatssekretär im Außenministerium; Hauptmann On Sum und Leutnant Kay Mathury, beide Angehörige des Verteidigungsministeriums.

In einer zweiten Säuberungswelle von Mitte Juni verlor die

ranghöchste Frau in politischer Führungsstellung, Frau Men Sam An, alle Ämter. Sie war Vorsitzende des Organisationskomitees der KP. Ersetzt wurde sie durch Sar Khen, einem Mitglied des Politbüros und Anhänger Chea Sims. Am 16.6. wurde Khieu Kanharith von seinem Posten als Chefredakteur der Wochenzeitschrift *Kampuchea* entlassen und durch einen anderen Chea-Sim-Anhänger ersetzt, von Keo Prasat, dem ehemaligen Botschafter in Moskau. Khieu Kanarith war bekannt für scharfe Kritik am elitären Führungsstil der Partei und hatte sich für eine politische Liberalisierung eingesetzt. Er selbst deutete seine Entlassung als "Warnung an alle Liberalen". Derselben Säuberung ist auch der Gesundheitsminister Yith Kim Seng zum Opfer gefallen.

Liberalisierungstendenzen innerhalb und außerhalb der KP haben durch Premierminister Hun Sens flexiblen Führungsstil Auftrieb erhalten und sich angesichts des UN-Friedensplans für freie Wahlen in der Forderung

Perspektiven einer Friedensregelung durch die UN

Auf Initiative der thailändischen und japanischen Regierung traten vom 4.-5.6. alle vier Konfliktparteien in Tokio zusammen, um einen Fünf-Punkte-Plan zu erörtern, der von Hun Sen und Norodom Sihanouk ausgearbeitet, aber nicht mit Khieu Samphan von den *Khmer Rouge* abgestimmt worden war. Die Konferenz scheiterte hauptsächlich am "Halbierungsprinzip" für die Zusammensetzung des *Obersten Nationalen Rates (ONR)*, wozu sechs Stimmen auf den *Staat Kambodscha* (Hun Sen) und weitere sechs Stimmen auf die Widerstandskoalition, i.e. zwei auf jede der drei Fraktionen, entfallen sollten.

Die Fraktion aus Phnom Penh hat folgende Mitglieder des *ONR* benannt: Hun Sen, Premierminister; Kong Somol, Stellvertreter der Premierminister; Hor Nam Hong, Kabinettsminister im Premierministerium; General Sin Song, Innenminister; Cem Sngun, Mitglied des Ständigen Komitees der Nationalversammlung.

Norodom Sihanouks Fraktion hat benannt: Norodom Ranariddh, Sihanouks Sohn und Kommandeur seiner Guerillaverbände ANS; Chausen Cosal, ehemaliger Sprecher der Nationalversammlung; General Duong Sam Ol, als persönlichen Vertre-

nach einem Mehrparteiensystem Luft gemacht. Sie haben nationalistischen Charakter und eine antivietnamesische Stoßrichtung. Die Repression verläuft parallel zur Unterdrückung liberaler Kräfte in Vietnam seit dem Plenum des ZK vom März und bedeutet eine Stärkung der pro-vietnamesischen Kräfte, zu denen Präsident Heng Samrin und Chea Sim zählen. Chea Sim nimmt den zweithöchsten Rang im Politbüro ein und ist neben seiner Funktion als Sprecher der Volkskammer auch Vorsitzender der *Vereinigten Front für Verteidigung und Wiederaufbau des kambodschanischen Vaterlandes*. Zur selben Gruppe gehört auch General Sin Song, Innenminister und zuständig für innere Sicherheit. Premierminister Hun Sens flexible Politik ist für die Liberalen offensichtlich immer noch Vietnam gegenüber zu freundlich, für die Konservativen des ZK jedoch zu offen für liberale Einflüsse.

vgl. AW 6.7., S. 28; BP 15.6.; IHT 8.6.; Independent 2.6.; FEER 19.7., S. 28f; MDA 2.8.90, S. 4

ter Sihanouks.

Am 29.6. ergriffen die *Khmer Rouge* die Initiative und legten einen eigenen Friedensplan vor, der alle Forderungen der UN enthält, und die Entwaffnung und Auflösung aller Streitkräfte, einschließlich der Beschlagnahme aller Waffenlager, unterstreicht. Der Vorstoß, der als Durchbruch für eine Einigung gewertet wird, geht offensichtlich auf Chinas Appell an alle vier Fraktionen zurück, eine Verhandlungslösung anzustreben. Die *Khmer Rouge* werden von China mit Waffen versorgt.

Kurz darauf, am 18.7., teilte US-Außenminister James Baker nach einem Treffen mit Edward Schewardnadse in Paris mit, daß die USA der Widerstandskoalition in der Generalversammlung der UN im September die Stimme entziehen und keine Unterstützung mehr zukommen lassen werden. Begründung: "Es ist sehr wichtig, alles zu tun, die Rückkehr der *Khmer Rouge* an die Macht zu verhindern." Die Kehrtwende in der Indochinapolitik der USA, die Außenminister Baker kurz darauf der ASEAN-Außenministerkonferenz vom 27.-29.7. in Jakarta vortrug, löste scharfe Kritik aus, weniger von Thailand, aber um so stärker von Singapur: "Das ist ein Rück-

schritt auf der Suche nach einer umfassenden politischen Lösung des Kambodscha-Konfliktes."

Die Kehrtwende geht auf innenpolitischen Druck in den USA zurück, eine mögliche Machtübernahme durch die *Khmer Rouge* zu verhindern und die Beziehungen mit Vietnam im Interesse von US-Wirtschaftsbeziehungen zu normalisieren, wofür der Weg über Kambodscha gerade günstig erscheint. Daß grundsätzlich keine politische Veränderung gemeint ist, zeigt die Tatsache, daß zwei Wochen nach der Kehrtwende vom US-Kongreß 7 Mio. US\$ zur Unterstützung der nicht-kommunistischen Fraktionen der Widerstandskoalition, i.e. Norodom Sihanouk und Son Sann, bewilligt wurden.

Am 6.8. kam es in New York zum ersten offiziellen Gespräch der USA mit Vietnam seit Ende

des Vietnamkrieges. Der vietnamesische UN-Botschafter Trinh Xuan Lang traf mit Kenneth Quinn zusammen, einem ranghohen Mitarbeiter der Abteilung Fernost und Pazifik im US-Außenministerium (State Department). Von Seiten der USA wurde die Beschränkung der Gespräche auf den Kambodscha-Konflikt überdeutlich betont: "Die USA betrachten diese erste Begegnung als nützlich. Sie stellt eine Grundlage für die Fortsetzung der Diskussion über eine Regelung des Kambodscha-Konfliktes dar."

Die fünf permanenten Mitglieder des Sicherheitsrates trafen am 28.8. zu ihrer sechsten Kambodscha-Beratung in diesem Jahr zusammen, um die Rolle der UN für eine Friedensregelung zu präzisieren und die treuhänderische Übernahme von

administrativen Funktionen in Kambodscha festzulegen. Auf der militärischen Seite wird die UN den Waffenstillstand überwachen, die Beschlagnahmung aller Waffenlager vornehmen und die Beendigung aller ausländischen Waffenlieferungen kontrollieren. Politisch wird die Einhaltung der Menschenrechte und die Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Neutralität Kambodschas durch die UN garantiert. Die Interimsregierung besteht aus dem *Obersten Nationalen Rat (ONR)* und einer UN-Administration. Der *ONR* soll von allen vier Fraktionen gebildet werden und sich aus Mitgliedern der Fraktionen zusammensetzen, die von allen akzeptiert werden. Schlüsselressorts, wie die Ministerien für Verteidigung, des Inneren, für Finanzen, Kommunikation und das Außenministeri-

um werden von UN-Beamten geführt. Der *ONR* fungiert als oberster Souverän und vertritt das Land in der UN-Generalversammlung.

Die drei Fraktionen der Widerstandskoalition haben der UN-Strategie unmittelbar zugestimmt. Nach einigem Zögern und unter Anmeldung von Bedenken wegen der Zusammensetzung der *Obersten Nationalen Rates* hat auch die Regierung von Phnom Penh zugestimmt. Alle vier Fraktionen haben zugesichert, Mitte September in Jakarta zusammenzutreten, um den UN-Plan zu erörtern und möglichst zu unterzeichnen.

vgl. *AW* 3.8., S. 26-28; *BP* 22.5., 27.5., 27.7.; *FAZ* 20.7.; *FEER* 14.6., S. 12, 28.6., S. 16f, 2.8., S. 10-12; *FR* 8.8.; *IHT* 9.6., 20.7.; *LM* 7.6.; *MDA* 7.6., S. 1f, 10.8., S. 1, 22.8., S. 5f; *The Economist* 9.6., S.



Warten auf Frieden: Khmer - Flüchtlinge in Thailand

Foto aus : Kampuchea under foreign occupation, 1979, S.22

Zu wenig Reis und Ende der Hilfe aus dem Ostblock

Ende der sechziger Jahre wurde auf 2,4 Mio. ha Reis angebaut. Die Überschüsse waren so groß, daß Reis exportiert werden konnte. Mitte der Siebziger war die Anbaufläche auf 500.000 ha geschrumpft, die bis Ende '89 wieder auf 1,8 Mio. ha ausgedehnt werden konnte. Mit einem Ertrag von 1,4 t pro Hektar hat Kambodscha die niedrigste Reissproduktivität in ganz Asien. In den letzten fünf Jahren mußten jährlich 50.000-100.000 t einge-

führt werden.

Während der US-Kriegführung gegen Kambodscha von 1969-75, vor allem durch die Flächenbombardierungen, waren nicht nur die Anbauflächen zerstört worden, sondern auch die meisten Reissorten verloren gegangen. Vom Internationalen Reisinstitut IRRI auf den Philippinen wurden von 700 konservierten Sorten inzwischen 524 an Kambodscha zurückgegeben. Für herkömmliche Sorten sollen die

günstigsten Anbaubedingungen, möglichst ohne Verwendung von Kunstdünger und chemischen Schutzmitteln, geprüft werden.

In allen Bereichen der Wirtschaft ist die drastische Kürzung der Hilfe aus dem "Ostblock", vor allem aus der Sowjetunion, deutlich spürbar. Bis Ende '90 läuft die Hilfe für den gegenwärtigen Fünfjahresplan aus, die 80 % des nationalen Budgets ausmacht. Über eine Auslandsfinanzierung für den nächsten Fünfjahresplan 1991-95 sind noch keine Verhandlungen geführt worden. Das Steueraufkommen

ist sehr gering, und der Löwenanteil des Budgets wird vom Militär verschlungen. Auf dem Höhepunkt des Dritten Indochinakrieges (Vietnam-Kambodscha) brachte die Sowjetunion täglich 1-3 Mio. US\$ für Indochina auf. Im Mai wurden 25% aller Beamten in Phnom Penh entlassen. Inzwischen werden die Goldreserven des Landes verbraucht. Ohne finanzielle Hilfe aus dem Ausland steht Kambodscha in 18 Monaten vor dem absoluten Bankrott.

vgl. *BP* 11.5., 21.5., 15.6.; *IHT* 6.6.; *The Independent* 30.6.90